

Die Geburt des "Staates" Palästina mit Jerusalem als Hauptstadt

Autor(en): **Crivelli, Adriano**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 48

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein US-Präsident ist viel wert

VON FRANZ FAHRENSTEINER

Dass eine amerikanische Präsidentenwahl einiges an Geld verschlingt, ist bekannt. Meist müssen die Kandidaten für die Wahlspesen selbst aufkommen, eine Tatsache, die selbst einem John F. Kennedy Sorgen bereitetete, obwohl dort die gesamte Familie durch Kennedys Vater, einen Multimillionär, eingespannt, gesponsert und schliesslich ins «Weisse Haus» buchstäblich getragen wurde.

George Bush hat keinen reichen Vater hinter sich. Er ist selbst Millionär und hat sich selbst durchgebissen. Das ist ein Hinweis darauf, wie sehr das Amt eines US-Präsidenten – zumindest vor der Wahl – begehrt ist.

Übrigens durchaus verständlich: Kein US-Milliardär kann sich einen Lebensstil wie ein US-Präsident leisten. Dieser verdient zwar «nur» etwa 340 000 Franken im Jahr, aber den mächtigsten Mann der freien Welt erwarten:

– 19 Flugzeuge und 4 Marinehubschrauber im Gesamtwert von etwa 5 Milliarden Franken;

– 3 Lincoln «Continental» Limousinen, ausgerüstet mit Panzerglas, Cocktailbar, Fernseher. Alle Autos dieser Kategorie haben ein Telefon mit Direktwahl zum Kreml. Kostenpunkt eines Wagens: eine Million Franken.

– Für geladene Gäste im Weissen Haus kann George Bush ab Januar 1989 jährlich 2,5 Millionen Franken ausgeben.

– Dem Präsidenten stehen 93 Mitarbeiter zu, darunter 10 Köche und 6 Butler. Diese Mitarbeiter pflegen die 132 Zimmer des Weissen Hauses, den hauseigenen Swimmingpool, die Tennisplätze und den Garten. Die Mitarbeiter erhalten jährlich etwa 10 Millionen Franken an Gehalt.

– Die Sicherheitsbeamten, die den Präsidenten auf Schritt und Tritt begleiten und schützen, verdienen jährlich zusammen 30 Millionen Franken.

– Als offizielles Urlaubs-Domizil steht dem Präsidenten-Paar das 110 km von Washington entfernte Camp David zur Verfügung, dessen Unterhalt mit 18 Millionen Franken zu Buche schlägt.



ADRIANO GRIVELLI

Die Geburt des «Staates» Palästina mit Jerusalem als Hauptstadt